

De misstrauisch Stefan

Volksstück in 4 Akten von Hans Wälti
nach Paul Hartmanns "Dr Fischer von Spiez"

Personen:

6H/4D

Stefan Gertsch	Schwanenwirt und Fischer
Lisebeth	seine Frau
Frieda	seine Schwester
Christian Gertsch	Bruder von Stefan
Rudolf Spalinger	Notar und Fürsprecher
Michael Amacher	Wirt z.scharfen Ecken u.Nachbar von Gertsch
Emilie Stillig	Tee und Kräuterhändlerin
Fritz Hänni	der Polizist
Sophie	Magd im Schwanen
Ueli	Knecht im Schwanen

Zeit:

Gegenwart

Ort der Handlung:

1. und 2. Akt: Hofraum vor der Fischerei und Wirtschaft Schwanen
3. und 4. Akt: Gast- und Wohnstube im Schwanen

Das Recht zur Aufführung:

1. Es sind mindestens 11 neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betr. Urheberrecht*)
2. Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.
3. Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Bühnenbild:

1. und 2. Akt: Hofraum und Gartenwirtschaft zum Schwanen. Links die Hausfront und Eingangstüre, darüber ein Schild mit der Aufschrift wie oben. Rechts eine Scheune oder Schuppen. Ein grosses Schleppnetz hängt dort an der Wand. Handnetze, Eimer, Ruder und andere Geräte befinden sich in der Nähe. Im Hintergrund Ausblick auf den See und auf das gegenüberliegende gebirgige Ufer.

3. und 4. Akt: Einfache Gaststube im Schwanen. Hinten rechts und links Türen. In der Mitte Fenster. Rechts ein Kachelofen. Einige Tische und Stühle.

Vorwort mit Inhaltsangabe:

Stefan Gertsch ist voller Misstrauen gegenüber seiner Frau, seiner Schwester und dem Nachbarn Michael Amacher. Da auch sein Bruder nach jahrelanger Abwesenheit wieder heimkehrt, wird auch noch die Eifersucht gegenüber seiner Frau und seinem Bruder geschürt. Sorgen bereiten dem misstrauischen Fischer auch die finanzielle Not, die nicht zuletzt wegen seiner Unbeherrschtheit und dem Alkoholkonsum aufgetreten ist. Obwohl seine Frau, Lisebeth, alles versucht ihn von seinen Uebeln zu befreien, wird Stefan immer misstrauischer. Mit unnötigen Verdächtigungen und unbeherrschten Aeusserungen terrorisiert er seine Angehörigen. Als die Kräuterfrau, Emilie, aufgestachelt vom Nachbarn Amacher, noch das Gerücht verbreitet, seine Frau und sein Bruder Christian hätten ein Verhältnis miteinander, überläuft der Brunnen des Misstrauens endgültig! Ein Brand, der glücklicherweise vom Knecht Ueli gelöscht werden kann, obwohl er vom Brandstifter noch verletzt wurde, macht natürlich die Sorgen auch nicht kleiner. In seiner grenzenlosen Wut geht Stefan trotz Sturm auf den See. Da er tagelang fortbleibt, befürchtete man das Schlimmste. Leidgeprüft erfährt Lisebeth durch einen Brief von Emilie, der Kräuterfrau, dass sie bösartig aufgestachelt wurde und deshalb dem Schwanenwirt falsche Angaben gemacht habe. Als sie auch noch durch die Apotheke brieflich erfährt, dass der Schwangerschaftstest einen positiven Wert ergeben habe, bricht sie zusammen... Ausgerechnet in diesem Moment, als sie von Christian besorgt auf die Arme genommen wird, erscheint Stefan. Trotz dieser tiefgreifenden Ereignissen kommt es doch noch zu einem glücklichen Ende. Der Brandstifter wird überführt und Stefan kann durch die grenzenlose Liebe seiner Frau von seinem Misstrauen und Hass befreit werden. Dass dieses Stück nicht allzu sehr in die Tiefe geht, dafür sorgen, der Knecht Ueli, die Magd Sophie und nicht zuletzt Emilie, genannt "s Chrüütermiggeli". Sie sind mit ihrer Art besorgt, dass trotzdem eine gewisse Heiterkeit in dieses tiefgreifende Stück eintreten kann.

1. A K T

Bühnenbild: Hofraum und Gartenwirtschaft zum Schwanen

1. Szene: Ueli und Emilie

Ueli: (ca. 60jährig, abgearbeitet und ergraut, aber nicht vergrämt. Er kommt in einfachen Arbeitskleidern von rechts mit Brente und Fischnetz. Stellt alles bei der Scheune ab und streckt sich.) ...Stäärmehagel nonemool, die alte Chnoche hätte wider emool en Öölig nöötig, die lauffe totaal uf em trochne. Jo joo, die cheibe Gsüchti. (betrachtet das aufgehängte Schleppnetz und macht sich daran zu schaffen)

Emilie: (ist ca. 60jährig, in alten Kleidern armseelig gekleidet, mit Pfiffigkeit und Schlaueit gesegnet, kommt von hinten. Sie hat einen Rucksack auf und geht am Stock.) Soo doo wääär wider emool s Emili Stilling uf Bsuech, gueten Oobe, säg i no!

Ueli: Joo du verrückt abenand, uf dich hämmer jetz gwüss grad no gwaartet!

Emilie: Säg duu zeerscht grüezi bevor d scho muulisch!

Ueli: Joo also grüezi Emilie!

Emilie: Chum i öppe unglääge?

Ueli: Daas weiss ii doch need, vo miir uus chasch du scho choo!

Emilie: (stellt den Rucksack auf einen Tisch und stöhnt) Hoffentli isch denn dee nümmen eso schwääär, wenn i doo wider furt goo! Jetz hätt i Duurscht!

Ueli: Daas hätt i au!

Emilie: So mach doch fyroobig und hock doo zu mir äne! (setzt sich)

Ueli: Sobald das cheibe Netz gflickt isch, wenn d no echli magsch waarte!

Emilie: Söttisch au ned immer eso vill chrampfe, esoo goot jo dyni Gsundheit zum Tüüfel!

Ueli: Duu chasch scho sääge, öpper mues jo zum Rächte luege!

Emilie: Me chönnt meine es wääär dys Gschäft! Duu chrampfsch und de Meischter hocket uf de andere Syte vom See bi de schööne Wirtin vom Seeblick und tuet deet guene und jasse!

Ueli: Daas goot mi nüüt aa, ich ha myn Loon!

2. Szene:
Amacher, Ueli und Emilie

Amacher: (tritt in diesem Moment vom See herkommend auf den Platz. Er ist ca 40-jährig, nachlässig gekleidet und hat immer einen lauernden Blick) Wiirsch wool ned daas überchoo wo d wüürdisch verdiene!

Ueli: (unfreundlich) Daas goot dich nüüt aa! ...Was wottsch überhaupt doo?

Amacher: Waas ächt? Dänk öppis Dünns!

Ueli: Chasch dänk au bi diir deheime im scharfen Egge go de Duurscht lösche, oder gäänd s der deet nüüt me?

Amacher: (falsches Lachen) Das wääär denn no, überhaupt usswärts dunkts eim immer besser, du Lööli!... (ruft) Hee Wiirtschaft!

Emilie: Ich han au no nüüt überchoo!

Amacher: Ahaa, du bisch au doo? (setzt sich)

Emilie: Klaar, au es Wybervolch het öppe Duurscht!

Amacher: Natüürli, iir müend afangs alles de Manne nochemache!

3. Szene:
Frieda, Amacher, Emilie und Ueli

Frieda: (ein junges, natürliches und adrett gekleidetes Mädelchen von ca.20 Jahren kommt von links) Grüess ech, was darf i bringe?

Amacher: (betrachtet sie) Donnerwätter! Son es flotts Serviertöchterli chönnt ii au bruuche!

Frieda: So tüend doch eis zue, es het sicher no vo mynere Wäärig ume!

Amacher: (mustert sie frech) Jää eso öppis Schööns isch dünn gsäit!

Ueli: Gseesch Frieda, chönntisch Karriere mache vom Schwane in scharfen Egge, daas wääär denn öppe no en Uufstiig!

Frieda: Bisch en Schnörri! ...Wott jetz eigentlich öpper öppis bstelle, oder wänd er mi nume versuum?

Amacher: Was meinsch Emilie, wämmer zämen en halbe Roote nee?

Emilie: Joo ich weiss need, de billig isch mer z suur und de tüürer chan i ned zaale!

Amacher: Mir näänd de besser, ich laade dich y!

Emilie: Donnerwätter, doo säg ich ned nei! Hesch chönnen eerbe?

Amacher: Oo jee, iich und eerbe, doo chönnt i en ganzi Wuche lang go
Verwandti verschüüsse, es wüürd glych nüüt useluege!

Emilie: Jää was isch denn, hesch im Lotto gwunne?

Amacher: Wottsch mi no lang uusfrööge, oder wämmer jetz eis trinke
zäme?

Emilie: Joo also bim trinke luegt glaub mee use!

Amacher: Also (zu Frieda) en halbe Dool und zwöi Gleser!

Frieda: Gäärn! (ab ins Haus)

Emilie: Soo jetz chönnte doch iir zwee mir no öppis abchauffe, ich han
en maximaal gsunde und guete Tee aazbüüte! Sälber a stotzige
Hügel pflückt!

Amacher: Ich trinke prinzipiell e kei Tee!

Ueli: Iich au need, meinsch duu ich trinke de chranke Lüüt de Tee
ewäagg?

Emilie: Me mues ned eerscht denn Tee trinke, wenn s eim schlächt
goot, all Morge en Schluck vo mym Chrüütertee und d Äärzt chöne
d Buude zue tue! Aber ebe dank der Unvernunft vo de Lüüte läbe
die eso guet!

Ueli: Daas wo de Dokter verschrybt zaalt d Chrankekasse, dys Gsüff
mues mer sälber berappe!

Emilie: (zu Frieda, die mit Wein und Gläser zurückkommt) Aber vilicht isch s
Serwietöchterli eso vernünftig und chauft mer vo mym Chrüütertee
öppis ab!

Frieda: Doo müend er öich scho a d Meischteri wände!

Emilie: Het denn en Schwöschter vom Meischter gaar nüüt z sääge
doo?

Frieda: Daas goot dich nüüt aa!

4. Szene:

Lisebeth, Frieda, Emilie, Ueli, Amacher

Lisebeth: (ist ca 28 Jahre alt, hübsche Erscheinung, einfach aber gediegen
gekleidet) Gueten Oobig mitenand! (der Gruss wird erwidert) Oo hütt
hämmert aber ganz sälteni Gescht!

Amacher: Ich hätt gäärn mit öiem Maa gredt!

Lisebeth: Er isch grad ned ume, aber chan ii iim öppis uusrichte?

Amacher: (*falsche Verlegenheit*) Joo, es isch eben echli en heikli Sach... aber ich chönnt jo öich afangs öppis säage und denn chöne der denn mit em Maa Rücksprooch halte!

Emilie: Prost Amacher, ich han Duurscht! (*erhebt das Glas*)

Amacher: (*stosst an*) Zum Wool, schööni Frau! (*trinkt*)

Emilie: (*verschluckt sich und muss husten*) Potz verrückt abenand, jetz übertrybsch es aber! Was wottsch ächt duu no vo mir?

Ueli: Dee macht der sicher no en Hürootsaatrag hütt!

Emilie: Es langet mer, wenn er mer öppis abchauft! (*zu Lisebeth*) Ich han denn en guete nöie Chrüütertee, Frau Gertsch!

Lisebeth: Mir rede denn spööter über de Tee, iir wäärdet dänk wool doo wölle übernachte, wie gewoont, oder?

Emilie: Joo wenn die chly Chamere frei isch schoo, die andere sind mer z tüür!

Lisebeth: Es isch frei und uufgschlage het s au need! S Bett isch doch aazoge, oder need Frieda?

Frieda: Sälbverständlich! ...Ich chan jo grad de Schlüssel hole, denn chasch grad s Zimmer bezie, Emilie!

Emilie: Also guet, es chauft mer doo jo doch niemer öppis ab! (*zu Amacher*) Aber suuf denn ned alle Wy elei, ich chume grad wider! (*nimmt Rucksack auf und geht mit Frieda ab ins Haus*)

Lisebeth: Ueli wettsch ned emool go luege, öb de Meischter scho z gsee isch?

Ueli: Momool, de Ueli goot grad go luege! (*ab nach hinten*)

5. Szene:
Amacher und Lisebeth

Lisebeth: (*setzt sich an den Tisch von Amacher*) Also so redet, mir sind jo im Momänt elei!

Amacher! (*sucht zögernd nach Worten*) Ich han... joo, ich möcht mit öiem Maa es Gschäft mache!

Lisebeth: Soo, wänd er öppen au Chrüütertee verchauffe?

Amacher: Ach waas, daas überloon i scho dere doo! (zeigt auf den Stuhl wo vorher Emilie gesessen hat) Nei, ich möcht ned öppis verchauffe, eener öppis abchauffe!

Lisebeth: Joo was iir ned säget! ...Waas denn?

Amacher: Ich sött en Streiffe Bode haa, dee wo sich zwüsche öiem und öisem Grundstück as Seeufer abzieht! Ich würd en rächte Prys zaale! ...Redet mit öiem Maa, es wäär es guets Gschäft für öich!

Lisebeth: I derige Sache han iich nüt z säage, doo müend er scho sälber mit em rede!

Amacher: Jo joo, daas wiird i denn scho müesse mache, aber ich hätt s ebe gäarn, wenn der afangs echli s Terrain würded ebne! ...Joo, iir wüsset jo, mir händ ebe s Hoi ned immer uf der glyche Büni!

Lisebeth: Joo ebe leider! Eso Bruefskollege sötte doch am glyche Strick zie! Iir sind beides Fischer und Wiirte, doo sött mer doch zämehebe!

Amacher: Natüürli, daas wäär s Richtige, doorom mein i doch iir chönntet es guets Wort für mii ylegge! Ich säge s öich jetz im Vertraue, ich chönnti, wenn ii de Streiffe Land zum See abe chönnt poschte, s Huus guet und zum ene rächte schööne Prys verchauffe!

Lisebeth: Waas, iir wettet öichi Wiirtschaft uufgee?

Amacher: Joo um öppis Grösserem, Besserem, Platz z machen! Me mues doch öppis tue für öises Doorf!

Lisebeth: Potztuusig, vo dere Syte kenn i öich gaar need!

Amacher: Jää momool, ich luege immer echli uf s Wool vo de Mitbürger! Am Platz vo mym "Scharfen Egge" wänd s eben es Hotel uufstelle!

Lisebeth: Weer?

Amacher: Es Konsorzium us der Stadt, aber ebe nume wenn i das Land bis an See abe chan poschte!

Lisebeth: Jääsoo!

6. Szene:
Amacher, Lisebeth, Christian, Frieda

Christian: (kommt von rechts und setzt sich an einen Tisch. Er hat einen Vollbart und den Hut tief ins Gesicht gezogen.) Gueten Oobe mitenand!

Amacher: (betrachtet ihn kurz) Gueten Oobig!

Lisebeth: Grüess Gott! (sie hat den Fremden kaum angeschaut und ruft gegen das Haus) Frieda!

Frieda: (hinter der Szene) I chume graad!

Lisebeth: (zu Amacher) Ich weiss need, was de Stefan doo derzue wiird sääge! Es isch schaad, dass iir - wie soll i sääge - joo dass iir ned eso guet uuschömet zäme! Myn Maa het eben au en herte Chopf!

Amacher: Ebe, me seit em ned vergäbe: "De misstrauisch Stefan"! Es lyt jetz an öich iim über mich echli en anderi Meinig byzbringe!

Lisebeth: Soo meinet er!

Amacher: Jää, ich meines jo nume guet, es wäär zu öiem Voorteil!

Lisebeth: (blickt ihn prüfend an) Rede mer doch offe miteinand, Herr Amacher, us reiner Näächschteliebe machet iir daas need! In eerschter Linie goot s doch um öie Voorteil!

Amacher: Sicher goot s au um mys Wool, doo müemer e keis Gheimnis mache druus! Ich bringes mit em Fische und em "Scharfen Egge" uf kei grüene Zweig, so wenig wien iir mit em Schwane!

Lisebeth: (erstaunt) Soo!

Amacher: Tüend doch ned eso erstuunt, d Spatze pfyffes jo ab de Dächer!

Lisebeth: Soo pfyffe sii s!

Amacher: Mir cha mer e keis X für nes U voormache Frau Schwane-wiirt!

Lisebeth: Und wenn au, am verlumpe simmer nonig, Herr Scharf-Egge-Wiirt!

Amacher: Wenn öie Maa esoo wytermacht, so wiird s gly eso wyt sy!

Lisebeth: (etwas betroffen) Chunt Zyt, chunt Raat! De Stefan isch im Grund vo sym Häärze ned schlächt!

Amacher: Aber er sött dee Stroohalm won i im härestrecke packe! Ich mache iim es guets Aagebott! Derzue äne wüurd er mich loos und hätt eerscht no en Konkuränt weniger!

Lisebeth: Und derfür es Hotel vor de Naase!

Amacher: Jää Grossbetrieb, daas isch hütt Trumpf! Daas chöne mir alli ned uufhebe!

Frieda: (kommt aus dem Haus, zu Christian) Grüess Gott, was darf ich ine bringe?

Christian: Cha mer öppis ässe?

Frieda: Joo, es het Rööschi und Gschnätzlets, wäär daas rächt?

Christian: Joo, daas wüürd mer passe!

Frieda: Gäärn! ...Und zum trinke?

Christian: En Dreier Seewy!

Frieda: Gäärn! (geht gegen das Haus)

Christian: Und es Bett uf d Nacht, cha mer daas au haa?

Frieda: (bleibt stehen) Joo natüürli... für wie lang?

Christian: Daas chan i no nid genau sääge, es chunt druf aa!

Frieda: (schaut fragend auf Lisebeth) Was meinsch Lisebeth?

Lisebeth: (betrachtet den Fremden kurz) Isch scho guet, Frieda!

Frieda: Guet denn goon i go Bstellig uufgee! S Zimmer wäärdet si dänk denn nach em Znachtässe wölle bezie, oder?

Christian: Joo isch rächt! (Frieda geht ins Haus)

Amacher: (zu Lisebeth) Also ich zellen uf öich, Frau Gertsch!

Lisebeth: Ich cha nüüt verspräche, my Maa isch deert dure rächt eige-sinnig und iich wüsst eigentlich au need, was em roote sött!

7. Szene:

Ueli, Christian, Lisebeth und Amacher

Ueli: (kommt von hinten) De Meischter chunt!

Lisebeth: Denn mues i go luege, dass für iin öppis z ässe umen isch! (steht auf und geht gegen das Haus)

Amacher: (steht schnell auf und legt ein Geldstück auf den Tisch) Und iich goo heizue!

Lisebeth: Ich han gmeint iir wöllet mim Maa es Aagebott mache!

Amacher: Redet iir zeerscht mit em! (schnell ab nach rechts)

Lisebeth: (schaut ihm nach) ...Feigling! (geht ins Haus)

Ueli: (auch er schaut verächtlich dem abgehenden Amacher nach) Mischtfink!

Christian: (*hinter dem Tisch hervor*) Weer meinsch?

Ueli: (*schrickt zusammen, fasst sich aber rasch*) Dee wo grad ggangen isch, isch en fertigi Glünggi!

Christian: So soo! ...Es isch doch de Scharf-Egge-Wiirt, oder?

Ueli: Iir kennet dee?

Christian: Joo nume flüchtig!

8. Szene:

Ueli, Christian, Emilie, Frieda und Stefan

Frieda: (*kommt aus dem Haus und stellt Christian den Wein auf den Tisch*) Zum Wool, s ässe chunt denn gly!

Christian: Isch scho rächt, ich han Zyt!

Emilie: (*kommt aus Haus geht zum Tisch*) Isch der Amacher scho ggange?

Ueli: Joo grad vorig!

Emilie: Soo, wenigschtens het er mir nochli Wy lo stoo! Dee mag wenigschtens der Emilie Stillig no öppis gönne! Daas isch en flotte Maa, de Amacher Michael!

Ueli: Hoffentli tüüschisch di doo need! Mich nimmt nume wunder was dee vo dir will, dass er eso grooszügig isch!

Stefan: (*schreit im Hintergrund*) Ueli! ...Ueli!!

Ueli: Doo bin i! I chume graad! (*geht hastig, aber mühsam, von Gicht geplagt, nach hinten weg*)

Emilie: Auu, s Wätter isch glaub ned guet!

Stefan: (*hinter der Szene, zornig*) Me chan heichoo wemmer will, nie isch öpper ume! Verdammti Schlamperi daas! Gang bind de Weidlig aa, aber hütt no!

Ueli: Joo ich goone sofort! (*ab nach hinten*)

Stefan: (*ist hinten bereits sichtbar und ruft nach hinten rechts*) Und ruum de Fischchaschten uus, es het zwaar ned vill dinne! De Tüüfel möcht bald Fischer sy! (*kommt nach vorne, er trägt Stiefel und in der Hand schwingt er den Fischerhut. Er ist leicht angetrunken und hat ein vor Zorn gerötetes Gesicht.*) Woo isch my Frau?

Frieda: I der Chuchi! Ich wil ere grad go rüeffe!

Stefan: Isch ned nöötig, wenn si i der Chuchi isch, so isch si scho am rächten Oort! (sieht *Emilie*) Aa, s Chrüütermiggeli isch au wider emool doo!

Emilie: Klaar, ich blybe sogaar über Nacht! ...Oeper mues jo derfür soorge, dass im Schwanen öppis lauft.

Stefan: Natüürli uf dich hämmer grad gwaartet, oni dich chönnte mer zue mache! (sieht *Christian*) Aa doo isch jo nomool en Gascht! Mir händ jo bald mee Gescht im Schwane, weder de See Fisch!

Christian: Gueten Oobig!

Stefan: Grüess ech!

Frieda: De Herr möcht doo ässe und schlooffe!

Stefan: Also so lueget dass er z ässe überchunt!

Frieda: Es isch scho alles i Wäag gleitet! Söll der de Huet ine nee?

Stefan: Klaar, oder meinsch i woll ne frässe?

Frieda: (empört) Also Stefan!

Stefan: Mach dyni Sach und tue ned umemuule!

9. Szene:
Vorige und Lisebeth

Lisebeth: (kommt aus dem Haus) Aa bisch doch ume?

Stefan: (unfreundlich) Gseet mer dänk, oder?

Lisebeth: Hee hee, me wiird dänk no dörffe frööge, oder?

Stefan: Stäärnehagel nonemool, iir wüürdet gschyter öppis mache, weder immer eso blöödi Frooge stelle!

Lisebeth: Stefan, nimm di zäme!

Stefan: En Dräck nimm ich mich, wo isch myn Znacht? Worum mues ich druuf waarte? Was isch das für ne himmeltruurigi Sauoornig?

Lisebeth: Es isch dinne paraat, chasch nume zuehocke und setz ned immer an allem öppis uus!

Stefan: Was soll ich need? Bin iich de Meischter oder need?

Lisebeth: Daas git der no lang ned s Rächt öis e deewäg abzputze! Mir mached öisi Sach schoo! (eindringlich) Ryss di bitte zäme, Stefan!

Stefan: (er blickt sie an und scheint etwas besänftigt zu sein) Jo joo, iir müend jo au ned jedes Wöörtli uf die hööch Achsle nee!

Frieda: Gang du jetz ine und iss öppis!

Lisebeth: Jo chum ine! (nimmt ihn am Arm und führt den murrenden Stefan ins Haus)

10. Szene:
Frieda, Ueli, Emile und Christian

Frieda: Dee het wider e Luune hütt!

Ueli: (der von hinten mit einem Fischereibehälter aufgetreten ist) Isch es schlimm?

Frieda: Schlimm gnueg, hoffentli wiird s ned no schlimmer!

Ueli: Dee het doch ännet am See wider z fescht is Glas glueget!

Frieda: Ach, daas isch afangs es Chrüüz mit dem Stefan! ...Ich goone au ine, vilicht bruucht d Lisebeth no myni Hilf! (geht ins Haus)

Emilie: Jäjoo, wenn de Stefan de Rappel het, denn isch ned guet mit em Chriesi ässe! Dee wüürd gschyter mee vo mym Närvetee trinke, anstatt immer Wy hinderelääre! (zu Ueli, der sich stöhnend an einen Tisch setzt) Hesch Gsüchti?

Ueli: Nei, ich bin i der Hoffnig!

Emilie: Jo säg au, aber hesch rächt, au wenn s eim no so schlächt goot, de Humoor sött mer nie verlüüre! Aber wenn s denn gaar nümme sött goo, so han i denn no en guete Tee!

Ueli: Chum hör au uuf, doo hilft e kei Tee me! Vor allem müesst ne de Meischter suuffe!

Emilie: Doo müesstisch em aber no de Duumen ine hebe, wie bim ene Chalbli! ...Jää, isch es denn eigentlich afangs esoo schlimm mit em?

Ueli: Es isch bald nümme zum derby syl! Lueg ich han jo scho bim Vatter dienet, ich han de Stefan und de Christian gsee uufwaachse! Si sind gschaffigi Buebe gsy und es isch en Sääge uf allem glääge! Si sind au choge guet uuschoo zäme! Dummerwys händ sich de beid i die Lisebeth verliebt! Sii chan jo nüt derfür! Sii het eifach de Stefan zum Maa wölle und ned de Christian!

Emilie: Und denn isch wäge dem de Christian uuszoge?

Ueli: Joo er het Platz gmacht und denn isch gsy, wie wenn öpper de Sääge vo dem Huus gnoo hätt! De Meischter isch rumpelsurig woerde und het aafo suuffe!

Emilie: Und jetz gheit er immer tüüfer abe?

Ueli: Me soll d Hoffnig nie ganz uufgee! D Meischteri git sich jo alli Müe mit em! An ire liits need, wenn s nümmme wott gyge!

Emilie: Jää me ghört vill, er soll um de ganz See umesuuffe und denn heb er eerscht no es Gschleick mit ere Serwierochter!

Ueli: Gang denn ned no derigs Züüg go wyterverzelle, verstande! Daas sind doch nume Grücht!

Emilie: Jää a de Grüchtli hange fascht immer es paar Chörnli wo woor sind!

Ueli: Die säbe söle die Hüener uufpicke wo umenandgaggere!

Frieda: (*kommt mit dem Essen aus dem Haus und stellt es Christian auf den Tisch*) En Guete!

Christian: Danke!

Emilie: Ich wünsche au en Guetel! (*schaut etwas lange in seinen Teller*)

Christian: Glychfalls, wenn der au öppis überchömet!

Emilie: Jo nei, d Emilie vermag daas eerscht wider, wenn si het chönne Chrüütertee verchauffe!

Christian: Oo jee! (*zu Frieda*) Bringet iren au en Porzioon... uf my Räch-nig!

Emilie: Oo danke villmool! Gseesch Ueli, es git immer wider flotti Lüüt uf dere ghögrige Wält! Dörft ich ine go ässe, es isch mer drum langsaam echli z chalt doo usse!

Christian: Sälbverständlich wien er wänd!

Frieda: Also chum grad mit Emilie!

Emilie: (*steht auf und geht mit Frieda gegen das Haus, zu Christian*) Wenn s ech denn emool sött gsundheitlich schlächt goo, so händ er denn vo mir es Säckli Chrüütertee z guet!

Christian: Soo, danke villmool!

Emilie: Jäjoo, im Emilie Stillig syni Chrüütli sind guet und billig! (*mit Frieda ab ins Haus*)

Ueli: Die weiss sich immer esoo z dräie, dass für sii öppis uselueget!

Christian: Jä nu, es soll ere guet tue!

Ueli: Das tuet s ere schoo! Me seit ned vergäbe, de Chrüüteree sigi süüberer als sii sälber!

Christian: Soo seit mer, aber sälber weiss mer jo au nie, was über eim sälber gredt wiird!

Ueli: Jo joo... (*betrachtet ihn kritisch*) Irgendwie chömet iir mir bekannt voor! Sind iir eigentlich vo doo?

Christian: Joo emool gsy!

11. Szene:
Stefan, Lisebeth, Ueli und Christian

Stefan: (*kommt mit Lisebeth aus dem Haus und unterbricht das Gespräch*) Was het de Amacher doo z sueche ghaa?

Lisebeth: Wie der scho gseit han, er het nach dir gfrööget!

Stefan: Worum hesch ne denn ned grad furtgjagt?

Lisebeth: Ich han e kei Grund ghaa, er het sy Sach zaalt wie anderi Gescht au!

Stefan: (*empört*) Waas, iir händ dem öppis uuftischet, doo hört doch alles uuf! Also uf öich isch überhaupt e kei Verlass me! Dee Vogel hätt ich usegschmisse!

Lisebeth: Stefan, bsinn di doch au was d seisch!

Stefan: (*nachäffend*) Bsinn di, bsinn di! Hättisch di duu bsunne! Wie char au nume eso saudumm sy und dem Amacher d Eer aatue! Het er öis ned verbrüelet won er nume het chönne? Het er öis ned de Landjeger uf d Buude ghetzt, wo mer es einzigs Mool überwiürtet händ, he? Jedes Woort wo d mit dem gwächslet hesch, isch en Gingg uf der Aarsch vo myneren Eer!

Lisebeth: (*enträsstet*) Stefan!

Stefan: Stefan hiin oder häär, nüüt weder Aerger het mer mit öich!

Lisebeth: Du tuesch is Unrächt!

Stefan: En Dräck tuen i! Meinsch eigentlich i sig bsoffe?

Lisebeth: (*bleibt gefasst und versucht zu schlichten*) Los Stefan...

Stefan: Nei ich lose need! ...Was hesch eigentlich mit dem doo äne verhandlet? Hesch di öppe no über mich beklagt? Zueztraue wäär s der!

Lisebeth: Wenn du mir esoo chunsch, so han i nüüt me z sääge! (*will ins Haus*)

Stefan: (*hält sie an den Armen*) Doo blybsch! Gib Uuskunft!

Lisebeth: Loo mi sy, du tuesch mer wee!

Stefan: (*brüllt*) Sölisch Uuskunft gee!

Ueli: (*will intervenieren*) Meischter lass d Frau...

Stefan: (*brüllt auch ihn an*) Heb dyni Finger ewägg, süscht chasch öppis erfaare, du alte Süürmel!

Lisebeth: Vergryff di ned am Ueli, hesch ghöört!

Stefan: (*seiner selbst nicht mehr mächtig*) So gib duu Uuskunft! Was isch doo uuskääset woerde! Was het er wölle de Amacher Michael?

Lisebeth: Nüüt Bööses! Er isch... er wett dir Land abchauffe!

Stefan: (*lässt sie überrascht los*) Land? ...Was für Land?

Lisebeth: Er wetti de Riedstreiffe rächts vom alte Bootshuus!

Stefan: Daas schloot im Fass de Boden use! Und duu bisch so saudumm und loosch mit dir handle!

Lisebeth: Ich han im nüüt versproche! Wäärsch früener heichoo anstatt deet äne z hocke, denn hättisch duu chönne...

Stefan: (*in heller Empörung*) Ahaa, jetz no daas! Jetz no Voorwürf! Bisch du eigentlich vo allne guete Geischter verlasse! (*packt sie an den Schultern und schüttelt sie*)

Lisebeth: (*empört und schmerzerfüllt*) Hörr uuf... bitte hörr uuf!

Christian: (*ist aufgestanden, packt Stefan bei den Schultern und dreht ihn mit einem scharfen Ruck herum*) Lass die Frau sy!

Stefan: Was soll daas bedüüte?

Christian: Vergryff di ned a de Lisebeth du Unghüür, süscht schloo di zäme! (*leise aber bestimmt und unmissverständlich*) Süffel... himmeltruirige!

Stefan: (*blickt ihn an und sinkt zusehends in sich zusammen*) Wer bisch du?

Christian: Kennsch mi nümme?

Ueli: (nicht laut, mehr für sich) Hergott im Himmel, der Christian!

Lisebeth: De Christ... (sinkt auf einen Stuhl) Du liebi Güeti!

Stefan: (nach einer Weile des Schweigens) Duu! ...Duu bisch daas?

Christian: Joo! (leise spottend) Daas hesch ned erwartet, gäll!

Stefan: Waas wottsch du doo?

Christian: Hei choo wott i, daas isch mys guete Rächt!

Stefan: (ratlos) Hei choo, soo!

Christian: (langsam, indem er einen Schritt gegen Stefan geht) Ha lang gnueg frömds Brot gässe! ...Acht Johr lang! Es isch au Zyt dass doo öpper chunt zum Rächte cho luege!

Stefan: Daas isch bis jetz myni Sach gsy!

Christian: Daas wäär s au jetz no, wenn d ned alles täätisch verfuer-wärche!

Stefan: Bin ich dir Rächeschaft schuldig?

Christian: Vorlöiffig scho no, sovil ich weiss hesch mi ned uuszaalt!

Stefan: Daas wiird i sofort noohole!

Christian: Mach di ned wichtig! ...Wo wettisch ächt s Gäld häärnee? Wer wett im ene so ne Süffel au no Gäld gee! Alles loosch lo verluedere... d Wiirtschaft... d Fischerei! D Frau loosch lo lyde... E söt-tigi Frau! Du bisch en Lump, Stefan!

Lisebeth: (tritt zwischen die Beiden) Christian, bitte, müend iir esoo rede mitenand?

Christian: Muesch en ned no in Schutz nee, er het nüüt Anders verdienet!

Lisebeth: (blickt von ihrem Mann zum Schwager) Wäär s ned gschyter iir wüürdet im Fride mitenand rede und enand d Hand gee?

Christian: (blickt den Bruder an) Guet, ich bin vilicht echli hert gsy i den Uusdrück! Es tuet mer leid! (streckt ihm die Hand entgegen)

Lisebeth: (zu Stefan, der zögert) Stefan, bitte!

Stefan: (gibt Christian die Hand) Also, denn wämmer luege uuszchoo zäme!

12. Szene:
Vorige, Frieda und Amacher

Frieda: (kommt unter die Haustüre) Was isch loos?

Lisebeth: Dyn Brüeder isch heichoo!

Frieda: He? Weer? Christian... duu? (fliegt ihm an den Hals)

Christian: Ned eso stüürmisch Frieda, ich bi mi daas ned gwonet!

Lisebeth: Chömet mir göönd ine, es chuelet doo usse! (alle gehen ins Haus)

Amacher: (tritt nachdem alle ins Haus gegangen sind hinter dem Haus her vor) Alles cheert sich im dräie! ...Aber iich chume scho no zu myner Sach. (nach rechts ab während der Vorhang fällt)

2. A K T

Bühnenbild: Bleibt gleich.

1. Szene:
Sophie und Ueli

Sophie: (älteres, etwas raubauziges Frauenzimmer, kehrt den Hofraum, wischt unter Stühlen und Tischen)

Ueli: (kommt von hinten) Hesch wider Putzwuet, Söffle?

Sophie: (schubst ihn weg) Gang ewägg doo! Lueg duu für dich und mach dyni Sach!

Ueli: Daas mach i dänk schoo, ha scho alles müesse in Schäärme tue! S Wätter gheit um uf der Oobig! ...Wo isch d Meischteri?

Sophie: Si isch im Christian go hälfte in Flüehang hindere und d Frieda isch is Doorf! Hoffentli mag si no ume bevor s loos goot!

Ueli: Und de Meischter isch dänk no uf em See!

Sophie: Dee wird hoffentli wool merke, wenn er mues as Land!

Ueli: Villicht hocket er scho näime am Trochne!

Sophie: ...und schüttet s Flüssige innenabe!

Ueli: Wenn ich dich wääär, wüürd i denn öppe uufhöre mit wüsche, oder wottsch de Bode no wichse bevor s chunt cho räägne?

Sophie: Bis du ruig, vo suuber haa verstöönd iir Manne sowisoo nüüt! Wenn das Züüg verchauft wiird, so mues es suuber sy!

Ueli: Esoo wyt isch es no lang need, sid de Christian wider doo isch goot s langsaam wider echli obsi!

Sophie: Joo langsaam, waansinnig langsaam! Wenn iich de Meischter wääär, ich wüürd de Bättel härerüere! Es gääb baars Gäld und mit dem chönnt er öppis aafuu!

Ueli: Joo, e huuffe Dumms!

Sophie: Joo duu vilicht schoo!

Ueli: Versuuffe wüürd is need, zeerscht wüürd i myni Gsüchti lo uusheile!

Sophie: De Meischter wüürd s au ned versuuffe! Dee isch nämli gaar ned esoo, dem isch nume alles z Dräck verleidet! D Fischerei wirft nüüt me ab und d Wiirtschaft lauft au z wenig! Er müessti dringend echli renowiere und modernisiere! Aber daas choschtet Gäld und daas het er ebe need!

Ueli: Chönntisch jo scho echli rächt haa! Bisch gaar ned eso dumm wie d uusgseesch!

Sophie: (*schlägt ihm mit dem Besen auf den Hintern*) Bisch en Ufboot, wenn s uf s Uusgsee aachääamt, chönntisch duu guet anere Chilbi uf Gspängsterbaan go uushälffe!

Ueli: (*lacht sie aus*) Ha haa, wenn di jo du ned wüürdisch schminke, so chönntisch als Vogelschüüchi go dyn Loon verdiene!

Sophie: (*geht mit dem Besen auf ihn loos*) Du bisch en fertige Schnuder!

Ueli: (*weicht ihr aus*) Hörr uuf, hörr uuf, mach ned no dys Wärchzüüg kabutt!

2. Szene:
Hänni, Ueli und Sophie

Hänni: (*kommt von hinten, er trägt Polizeiuniform und wird beinahe vom Besen getroffen*) Hee hee!

Sophie: Oo herjee... d Polizei!

Hänni: Grüezi mitenand!

Ueli: Grüess di Fritz!

Sophie: Grüezi, ich han denn öppe ned uf öich loos wölle, dee doo (*zeigt auf Ueli*) het mi verruckt gmacht!

Hänni: Soo het er, aber ich nime ned aa, dass daas en Fall für d Polizei isch!

Sophie: Vo miir uus chöne der dee scho mitnee!

Hänni: Löömmer daas, ich hätt eigentlich de Herr Gertsch sölle haa!

Ueli: Er isch ned ume, er isch no uf em See!

Sophie: Oder irgendwoo am Uufer!

Hänni: Ää blööd, ich hätt em dringend sölle de Brief übergee!

Ueli: Chasch ne jo i miir gee!

Sophie: Oder i miir, ich bin zueverläässiger als dee!

Hänni: (*lacht kurz*) Nei es isch jo eigentlich ned zum Lache, es isch äärnscht! Dee Brief isch nämli vom Betriibigsamt!

Sophie: Was wänd denn die von öis? ...Bi öis isch doch niemer gstoorbe!

Ueli: Söffle, du bisch es Baabi! S Betriibigsamt het nüüt z tue mit em Bestattigsamt! (*zu Hänni*) Denn isch öise Meischter allemaa gaar nümme guet draa!

Hänni: Joo, es gseet leider esoo uus! Also guet Ueli, tue mer doo underschrybe, so chan i wider wyters! (*legt ein offenes Büchlein auf einen Tisch*)

Ueli: Joo daas cha mer scho mache! (*unterschreibt und nimmt dann den Brief entgegen*)

Sophie: Chasch duu dyn Name überhaupt schrybe?

Ueli: Ich bin ned mit em Konsumbüechli i d Schuel wie duu!

Hänni: (*steht zwischen die Beiden, da Sophie mit dem Besen ausholt*) Soo uufhöre, süscht mues i denn doch no eis mitnee! (*steckt das Büchlein wieder ein*) Also läbet wool, ich mues leider wider wyters!

Ueli: Adie Fritz, bring denn s nööchscht Mool öppis Gschytters!

Hänni: Daas wäär mer au lieber, daas chasch mer glaube!

Sophie: Hättet au no öppis chönne trinke, eso chunt jo nüt i d Kasse!

Hänni: Leider, leider han ich kei Zyt! Also adie mitenand! (*geht nach hinten weg*)

Ueli: Tschau Fritz!

Sophie: Adie Herr Hänni, en Gruess uf em Poschte!

3. Szene:
Ueli und Sophie

Ueli: (*dreht den Brief in den Händen hin und her*) Vom Betriibigsamt... cheibe Züüg... daas mues scho afangs schlächt stoo!

Sophie: Gseesch und duu hesch gmeint, wenn de Chrischtian wider doo sig, chömm alles wider guet.

Ueli: Wenn d en Baum tuesch zweie, so goot s au es Wyli bis er anderi Frucht treit!

Sophie: Du bisch en Lappi, bruuchsch immer eso blöödi Verglych dass niemer me druu chunt! Säg duu gschyter im Meischter er soll verchauffe so lang no Zyt isch!

Ueli: Ich soll iim daas sääge? Ich bin doch ned vom Aff bisse!

Sophie: Dänk doch emool echli gschydt, wenn du iin derzue bringsch, dass er daas i dem Konsorzorium...

Ueli: Konsorzium heisst daas!

Sophie: Konsor... daas han i jo gseit! Doo chönnt ebe au für öis öppis useluege, die würde öis au öppis gee!

Ueli: Daas wott i need! ...Und was soll i denn nochhär mache, he?

Sophie: Du bisch en Lappi, vilicht chönntisch d Fischerei wyterfüere, denn bruuchtisch nume no en Frau derzue!

Ueli: Ahaa und dee Poschte wettisch denn duu übernee?

Sophie: (*wirft sich in Positur*) Jää ich wäär denn no en gueti Partii, ich han Achzgtuusig uf de Syte!

Ueli: Nume, doo müesstisch denn scho no vill mee haa, dass i di näamt!

4.Szene:
Ueli, Sophie und Spalinger

Spalinger: (kommt von hinten) Grüezi mitenand!

Ueli/Sophie: Grüezi wool!

Spalinger: (zu Sophie) Sind iir d Wiirtin?

Sophie: Nei, ich gsee numen esoo uus! Und äär doo, (zeigt auf Ueli) äär isch nume de Chnächt! Aber iich chan öich scho öppis z trinke bringe!

Spalinger: Joo, ich näamt gäärn en Fläsche Bier!

Sophie: Guet, denn hol ich eini! (geht ins Haus)

Spalinger: (zu Ueli) Isch de Herrr Stefan Gertsch au ume?

Ueli: Vermuetlich isch er no uf em See am Fische!

Spalinger: Ää, daas isch jetz dumm!

Ueli: Chan em emänt öppis uusrichte?

Spalinger: Joo und nei... ich sött eigentlich scho sälber mit im rede! Wenn er lang ned sött choo, so chöne der iim jo uusrichte, ich sigi doo gsy! Spalinger isch myn Name... ich bin Notaar und Füürsprächer! Ich vertritte die Hotelbaugsellschaft, wo doo äne wetti baue!

Ueli: Ahaa, au aber iir, ich glaube de Meischter isch i dem Punkt echli heikel! Er gseet ame grad root, wenn öpper vo dem redt!

Sophie: (bringt auf einem Tablett eine Flasche Bier samt Glas) Soo, doo wäär das Bier, junge Maa!

Ueli: Das isch de Herr Notaar Spalinger, Söffle!

Sophie: Soo ahaa! ...Sind er doo i de Feerie?

Spalinger: Nei, leider need! ...Ich hätt mit öiem Meischter öppis z handle!

Sophie: Ahaa, wänd er iim de Schwane abchauffe?

Spalinger: Chunt druf aa was er höischt!

Sophie: Joo dee wiird jetz denn scho öppe noche gee, wenn afangs d Polizei en Brief wägem Betriübe is Huus schickt!

Ueli: (empört) Söffle, bisch en Schnörri!

Sophie: Was isch? ... Stimmt doch, oder?

Ueli: Das goot doch weder dich no mich öppis aa!

Spalinger: (blickt Ueli wohlwollend an) Iir händ natüürli scho rächt, ich bin au ned doo häre choo um billigi Informazioone z ergattere! Ich bi mi ned gwonet unsuuberi Gschäft z mache!

Sophie: Denn sind er aber en Uusnaam under de Notaare!

Ueli: (laut) Es tuet s jetz Söffle! (zu Spalinger) Näänd eres ned Uebel, sii isch ebe afangs en versuureti alti Täsche!

Sophie: Und duu bisch en alten Esel! (zu Spalinger) Und sii chönet öii Transformazioone mynetwäge go sueche wo si wänd! (geht brummend ins Haus)

Spalinger: Oo jee, jetz isch aber eini nümmen eso z fride!

Ueli: Oo jee, doo isch en chlyni Wält verruckt!

5. Szene:
Frieda, Spalinger und Ueli

Frieda: (kommt aus dem Haus) Grüess Gott!

Spalinger: (steht auf) Grüess Gott! Sind iir d Frau Wirtin, oder bin ich scho wider im Irrtum?

Frieda: Joo leider! (schauen einander in die Augen und man bemerkt, dass sie einander nicht unsympathisch sind) Ich bin d Frieda Gertsch, d Schwöschter vom Wiirt!

Spalinger: Ach soo! Fröt mi, Frölein! ...Ich bin de Ruedi Spalinger, Notaar! Ää, darf ich sii zum ene Glaas ylade?

Frieda: Danke, aber ich han mii Duurscht grad dinne gstillt!

Spalinger: Schaad!

Frieda: Wisoo?

Spalinger: Joo eifach soo!

Frieda: Ahaa, ...aber ich ha s Bier ned bsundersch gäärn!

Spalinger: Ahaa, ...mir chönnte natüürli au en Schampanier trinke!

Frieda: Oo, richtet iir immer mit eso groosse Chellen aa?

Spalinger: Gfallt ine daas need?

Frieda: Nei, ned bsunderscht!

Spalinger: *(lächelt)* Ich begryff es! Nenei, ich bin e kei Krösus! Ich bin bloos en junge Notaar, wo s nonig wyt broocht het!

Frieda: Esoo gfallets mer au besser!

Spalinger: Aber waarschydlich ned eso guet wie dir mir! ...Doorum hätt i, wenn ders gwünscht hätte, au en Fläsche Schampanier spändiert! Ich hätt denn eifach drufabe für e paar Wuche de Guurt ume paar Löcher müesse änger schnalle!

Frieda: *(schmunzelnd)* He also, wenn der s denn emool sötte nöötig haa, so chöne mer jo denn immer no drüber rede!

Spalinger: Daas soll es Woort sy, ich chume nämli i nöchschter Zyt öppe doo verby!

Frieda: Joo... und worum?

Spalinger: Joo eigentlich gschäftlich, ...aber...

Ueli: De Herr isch vom Hotelkonsorziu aagstellt, Frieda!

Frieda: Ahaa, denn möchtest iir i mym Brüeder Land abchauffe?

Spalinger: Jo genau! ...Ich wäär froo, wenn der afangs bim Brüeder chönnten es Woort ylegge für mich!

Frieda: *(zeigt nach hinten)* Scho z spoot, doo hinde chunt er graad! *(Spalinger dreht sich nach hinten. Frieda und Ueli ziehen sich etwas zurück.)*

6. Szene:

Stefan, Spalinger; im Hintergrund Ueli, Frieda

Stefan: *(kommt von hinten)* Grüezi! *(geht gegen das Haus)*

Spalinger: Grüess Gott! Herr Gertsch!

Stefan: *(bleibt stehen)* Joo bitte, wänd sii zu mir?

Spalinger: Joo! *(geht ihm entgegen und gibt ihm die Hand)* Spalinger isch myn Name! Ich chume vom Hotelkonsorziu, ich bin beuuftreit mit ine in Verhandlig z trätte! ...Sii wüsset jo wägem Land...

Stefan: Ich weiss, ich weiss, ich han bereits es Aagebott überchoo! ...Es ungfröits allerdings!

Spalinger: Joo de Herr Amacher isch is leider doo echli zuvoor choo, aber daas isch ned öise Wille gsy!

Stefan: Es isch au besser esoo, uf dem Wäag wäär gaar nüüt ggange!

Spalinger: Ich bin immer für ne diräkti Kontaktuufnaam!

Stefan: Iich au! Also so näämet wider Platz, denn wil i emool lose! (*setzen sich an einen Tisch*)

Spalinger: Also ich will grad ufs Wesentliche choo! Myn Uuftraggeber reflektiert einersyts uf de Landstreiffe vo achzig Meter Länge, wo sich vom alte Bootshuus weschtwärts under em Grundstück vo öiem Noochber Amacher durezieht...!

Stefan: (*da Spalinger die Reaktion abwartet*) Und andersyts?

Spalinger: Andersyts chäämt au en Chauf vom gsamte Grundstück samt em hütt bestehende Gaschtwiirtschaftsbetrieb in Froog!

Stefan: (*langsam, prüfend*) Soo... händ iir au d Kompetänz, en Prys z nenne?

Spalinger: Ich sött vor allem d Hööchi vo öiere Vorderig uusfindig ma- che!

Stefan: Umkeert wääär besser gfaare! Ich möcht vor allem wüsse, wie hööch öii Lüüt wänd aastimme! ...Nochhäär wiird i denn scho sääge, öb mer chan wyter verhandle oder need!

Spalinger: Joo also, soo vill mir bekannt isch, wääär die amtlichi Schatzig öppe bi Föifhunderttuusig!

Stefan: Stimmt!

Spalinger: De Vercheerswärt isch natüürl...

Stefan: Ebe, uf de säb chunt s aa!

Spalinger: Won iir de Schwane übernoo händ, isch er mit drüühunderttuusig belaschtet gsy! Sithäär isch er mit wytere hundertfüfzgtuusig belaschtet woerde...

Stefan: (*haut auf den Tisch, da er auch Ueli im Hintergrund bemerkt hat*) Daas tuet doo nüüt zur Sach, verstande! (*zu Ueli*) Und duu gang go de Weidlig aabinde! Es git doo e kei Muulaffe feil z haa!

Ueli: Joo joo! (*entfernt sich nach hinten, während Frieda im Hintergrund weiter zuhört*)

Spalinger: Es tuet mer leid, Herr Gertsch, aber für miini Uuftraggeber isch daas natüürl wichtig! D Ränditte vo so mene Objekt isch für de Chaufprys mitbestimmend!

Stefan: En Dräck isch er! Für miich zellt numen eis, iir bruuchet Platz und Land für öie Chaschte druuf z stelle! Iir chönet s haa, wenn der daas zaaled wo s öich wärt isch!

Frieda: (kommt nach vorne) Stefan, bsinn di!

Stefan: (zuerst überascht, dann ärgerlich) Waas? ...Schwig duu!

Frieda: De Christian und ii...

Stefan: Mit em Christian red i dänk denn scho no! Ueberhaupt isch jo no nützt gschriben!

Spalinger: Ich bin für ne eerliche Handel! Ich möcht öich au ned s Fäll über d Oore zie! Ich meine me soll Läbe und Läbe loo!

Stefan: Daas töönt scho vernünftiger!

Spalinger: Nume müemer eerlichkeitshalber doch feschtstelle, daas d Zyte ned eifach sind und iir doo ned uf Roosebettet sind!

Stefan: Aber esoo schlächt goot s mer denn au need, dass i um jede Prys müesst verchauffe!

Spalinger: Daas verlangt au niemer!

Ueli: (kommt von hinten gegen den Tisch und streckt Stefan den Brief entgegen) Ich hätt doo no öppis!

Stefan: (nimmt ihm den Brief ab) Wohäär hesch dee?

Ueli: De Hänni het en proocht, i han sogaar müesste underschrybe derfür!

Stefan: De Hänni! ... (steckt den Brief schnell ein) Daas het Zyt! (zu Ueli) Danke! ... Chasch wider goo! (Ueli geht wieder nach hinten ab)

Spalinger: Vo miir uus chönet iir de Brief scho lääse, ich han d Zyt... und vilicht isch er für öisi Verhandlige wichtig!

Stefan: Wenn iir meinen! (wendet sich etwas ab, öffnet den Brief und liest, steckt ihn dann ohne grosse Reaktion wieder ein) ... Also um zur Sach zrugg z choo, wie luutet s Aagebott?

Spalinger: Ich bin eigentlich ned beuuftreit diräkt en Summe z nenne, ich weiss nume was sich die Herren öppe voorstelle!

Stefan: Und daas wäär?

Spalinger: Ich han emool öppis ghöört vo Sächshundertuusig!

Stefan: (überlegt) Mmmm... (wieg mit dem Kopf hin und her)

Frieda: Stefan!!

Stefan: (schnellt unwillig herum) Waart doch jetz! (hinter der Szene ertönt Lisebeth's fröhliches Lachen)

7. Szene:

Lisebeth, Christian, Stefan, Frieda, Spalinger

Lisebeth: (froh und gutgelaunt) Grüessech zäme!

Christian: Soo jetz cha de Petrus mynetwäge lo sprütze, müir und s Höi sind im Schäärme!

Stefan: (misstrauisch) lir händs mein iuschtig zäme!

Lisebeth: Dyn Brüeder isch aber au mängisch en glatte Hagel! Zum göisse säg ich dir! ...Ich hane eigentlich gaar ned vo dere Syte kennt!

Stefan: (unwillig) lich au need! ...Es wiird wichtig sy, wer bynem isch!

Lisebeth: Wie meinsch jetz daas?

Stefan: (böse) Das erkläär der denn spööter, i han jetzt e kei Zyt!

Lisebeth: (schaut auf Spalinger) Stööre mer öppe?

Stefan: Vilicht eener mir öich!

Lisebeth: Was isch au mit der?

Stefan: Ich han der scho gseit, mir rede denn spööter drüber! Gang jetz bitte ine! Und du Christian blybsch doo!

Christian: Wisoo?

Stefan: Wil ich s esoo will haa!

Christian: Ohä, söl i jetz no sääge: Zu Befeele Kameraad!

Spalinger: (erhebt sich, unterbricht, um einen Streit zu verhindern) Entschuldigung... Spalinger isch myn Name!

Stefan: S Einti isch my Frau, und der Ander myn Brüeder!

Spalinger: (gibt beiden die Hand) Grüezi Frau Gertsch! ...Grüezi Herr Gertsch!

Christian: Säget mir nume Christian, ned dass no Verwächslige git! En Herr bin i sowisoo need, ich han d Stüüre zaalt!

Spalinger: Und iich versuech si raatewys abzstottere!

Stefan: De Herr Spalinger wott is s Heimet abchauffe!

Christian: (lacht) Allwääg chuum, wenn er d Stüüre chuum chan zaale!

Spalinger: (ebenfalls fröhlich) Jää daas isch no lang kei Grund, Herr, ää Christian! ...Uebrigens, will jo ned iich s chauffe, sondern myn Uuftraaggäber, es Hotelkonsorzium!

Stefan: Er het sächshundertusig botte! Kei schlächte Prys, oder wie luegsch es duu aa?

Christian: (erst bedächtig, dann langsam zornig) Ich lueg es überhaupt ned aa, für miich isch daas en fuule Witz! Du wiirsch doch ned öises elterliche Heimet wölle verchauffe! ...Daas fäälti grad no! ...Nenei duu, doo hesch d Rächnig ooni miich gmacht, myn liebe Brüeder! (zu Spalinger) Und sii, sii chönet sich de Handel us em Chopf schloo!

Stefan: Los Christian...

Christian: Nüüt los ii! Was fallt dir überhaupt y, hinder mym Rügge...

Stefan: Bin iich de Meischter oder duu?

8. Szene:
Vorige, im Hintergrund Emilie

Emilie: (kommt von hinten, bleibt überrascht stehen und beobachtet, von allen unbemerkt, das weitere Geschehen.)

Christian: Daas tuet nüüt zur Sach! Es isch nonig teilt, und Zinse han i au no keini gsee! ...De Vatter het s im Teschtamänt gschribe, so lang öpper us de Familie umen isch wo s Heimet zur offizielle Schatzig wott übernee, so darf ned frömd verchauft wäärdet! Solang iich doo bin, wiird de Schwane ned verchauft, hesch daas verstande?

Stefan: Tue doch ned eso bockig!

Spalinger: Loset Christian!

Christian: Fertig, ich han nüüt me derzue z sääge!

Stefan: (wütend) Was wottsch denn mache, du Zwänggrind, wenn ich doo zäme packe? Wottsch denn elei fische, wiirte und puure? Wottsch öppe mit de Frieda kutschiere? Oder öppe no mit mynere Frau, de Lisebeth? Söll der Haab und Guet i d Finger spile und d Frau no derzue, he?

Christian: Weisch überhaupt no was d seisch?

Stefan: Ich weiss scho was i sääge! Ich ha scho lang gmerkt, was d im Sinn hesch, du Duckmüüser!

Christian: (laut) Stefan, halt s Muul!

Spalinger: (versucht ehrlich zu vermitteln) Aber myni Herre, blybet doch aaständig!

Stefan: (zu Spalinger) Daas isch ebe schwirig mit dem! (zeigt verächtlich auf Christian). Dee het mer vo Aafang aa alles vergönnt... s Huus... de guet Name und d Frau! Er hätt si ebe sälber gäärn ghaa!

Christian: (packt ihn am Kragen) Jetz tuet s es aber!

Spalinger: (versucht sie zu trennen) Sind doch vernünftig!

Lisebeth: (eilt dazwischen) Christian, bsinn di was d machsch!

Christian: (lässt los und geht zurück) En schlachte Hund isch soo eine!

Stefan: Ich weiss, was i weiss!

Lisebeth: Du hesch e kei Aalass...

Stefan: Ich han e kei Sack überem Grind! ...Ich weiss was i gsee han!

Lisebeth: Wie cha mer au nume esoo misstrauisch und yversüchtig tue!

Stefan: Ich weiss was dee deet im Schild füert! (weist mit der Bewegung des Kinns auf Christian) D Froog isch nume, wie lang s no goot, bis d äntgültig uf ne inegheisch!

Lisebeth: (empört) Stefan!

Christian: (zu Stefan) Du muesch joo ned meine, du chönisch mich mit söttige dräckige Aaschuldigunge doo useneckle! Solang mys Häärz schloot, wiird i uf dem Heimet blybe! Ich loo s ned lo faare... ich bhaltes... mit diir oder oni diich!

Stefan: (lacht ihn aus) Mit waas ächt?

Christian: Und wenn i mues chrampe bis mer s Bluet under de Negel füredrückt... de Schwane chunt ned i frömdi Händ! (geht hinten weg)

Lisebeth: (will ihn aufhalten) Christian!!

Stefan: (hart) Lass ne lo goo... du ghöörsch ned zu dem!

Lisebeth: Es isch doch dyn Brüeder Stefan!

Stefan: Ebe, **myne** isch es und ned **dyne**! ...Chum mit mer ine, ich mues rede mit der! (geht ins Haus, Lisebeth folgt ihm wortlos)

Frieda: (geht zu Spalinger, der recht verloren herumsteht) Es tuet mer leid!

Spalinger: Miir tuet s leid, Frölein Gertsch!

Frieda: Yversucht und Misstraeu isch en tüüflisch Chranket!

Spalinger: Wenn i gwüsst hätt, dass das Unfride is Huus bringt, so hätt i de Uuftrag ned aagnoo!

Frieda: Es isch ned öii Schuld, es isch scho lang esoo!

Spalinger: Oeich möcht ich doch gäärn Glück und Sunne is Huus bringe und ned Hass und Stryt!

Frieda: Danke, daas isch nätt vo ine!

Spalinger: Ich wírde alles tue um öich daas z bringe! Guet Nacht Frölein Gertsch! (er gibt ihr die Hand, sie blicken sich in die Augen, dann löst sich Frieda und geht gegen das Haus)

Frieda: Guet Nacht, Herr Spalinger!

Spalinger: (bleibt noch kurz stehen und murmelt vor sich hin) Schaad! (geht langsam nach hinten weg)

9. Szene:
Emilie und Amacher

Emilie: (kommt aus dem Hintergrund zur Bühnenmitte, während es langsam Nacht wird) Daas stoot mein i nümme guet mit dem Schwanen! Die vergiftet Atmosphääre cha mer au mit em beschte Chrüütertee nümme entgifte! (geht ganz nach vorne an den Bühnenrand, während Amacher sich wie ein Geist in der Nacht mit hochgeschlagenem Mantelkragen, den Hut in die Augen gedrückt, leise von hinten anschleicht) Derby chönnt mer s soo schöön haa!

Amacher: Daas chasch du au haa!

Emilie: (zuckt zusammen, schreit leise auf) Steernlein!!! Wer?!! Waas?!!!

Amacher: Bis still, Chrüütermiggeli!

Emilie: Der Amach...

Amacher: (hält ihr die Hand auf den Mund) Wottsch ächt ruig sy!

Emilie: Waas isch au loos?

Amacher: Hesch au ghöört, wie s gstritte händ mitenend?

Emilie: Klaar, ich bin jo ned blind uf den Oore! Jänu, doo cha mer ned hälffe!

Amacher: Aber nochehälffe cha mer!

Emilie: Wie meinsch jetz daas?

Amacher: Jetz mues mer nochli i das Füür bloose und denn isch Mathäus am letschte! De Gertsch mues no misstrauischer, no yversüchtiger wääerde!

Emilie: He? ...Worum?

Amacher: Worum ächt, he? Dass no mee Krach git! ...dass allne verleidet! Dass das Land und das Heimet feil wiird, begryffsch?

Emilie: Daas mache die need!

Amacher: Wenn s no mee hinderenand chömet, verleidet s ne denn schoo! Es het nämli e keine eso vill Gäld, dass er der ander chan uuszaale!

Emilie: Und du wottsch daas uusnütze? ...Du bisch eigentlich au ned de Bräävschi!

Amacher: Ich han no en alti Rächnig z beglyche! Jetz mues er si zaale und du muesch mer hälfte!

Emilie: Iich?

Amacher: Joo duu und süscht niemer!

Emilie: Chunt gaar ned in Froog!

Amacher: Tue ned blööd! Du muesch es jo ned vergäbe mache! (*nimmt eine Tausender-Note aus der Brieftasche und streckt sie Emilie hin*) Weisch was daas isch?

Emilie: Sternlein, daas sind jo tuusig Franke!

Amacher: Wottsch si verdiene?

Emilie: (*kämpft mit sich selbst*) Bruuche chönnte si schoo! ...(*weist ihn ab*) Nei, doo hilf ich dir need!

Amacher: (*langsam und eindringlich*) Denn chunt s uus, dass du dyni Chrüütli ned sälber suechsch, sondern si uf em Määrt goosch go chauffe!

Emilie: (*erschrickt*) ...Wohäär weisch du daas?

Amacher: Gsee han is, sälber han is gsee und wenn d mer ned hilfsch, so weiss es vo moorn aa jede i der Umgäbig, doo chasch sicher sy!

Emilie: Nei, mach daas need, süscht machsch mer mys ganze Gschäft kabutt!

Amacher: Ich säge niemerem öppis, wenn d mer hilfsch!

Emilie: Was mues i denn mache?

Amacher: Muesch nume im Gertsch echli underefüüre! Säg em syni Frau hebi mit sym Brüeder es Verhältnis! Jede wüssis um de ganz See ume!

Emilie: (empört) Stimmt aber need und ich chan ned lüüge!

Amacher: (lacht verächtlich) Ich chan ned lüüge! ...Du lüügsch jo d Lüüt all Taag aa, wenn d behautisch du hebisch die Chrüütli sälber gsuecht!

Emilie: Sternlein... und du seisch daas wirkli niemerem?

Amacher: Nei, mys Eerewort!

Emilie: Aber duu treisch d Verantwoortig!

Amacher: Wenn mer es Füür wo scho brünnt echli schüüret, so isch d Verantwoortig ame chlynen Oort!

Emilie: (nach kurzem zögern) Denn mues is halt dänk mache! Aber i chume mir scho cheibe schlächt vor!

Amacher: Tue ned esoo, i chönnti der denn no mee uusbringe, zum Byspiil...

Emilie: Schwig, ich mach es jo! (reisst ihm die Tausendernote aus der Hand)

Amacher: Also... und jetz verschwind, es bruucht is niemer zäme z gsee!

Emilie: Jojoo, ich goone schoo! (geht nach hinten und dreht sich nochmals um) Was hesch denn duu no im Sinn?

Amacher: (für einen kurzen Moment verlegen) liich? ...Jo nüüt! (geht ebenfalls nach hinten) Hei goon i jetz, waas denn süscht? (beide hinten ab)

10. Szene:
Ueli und Amacher

Ueli: (kommt von hinten, nachdem die Bühne für kurze Zeit leer blieb und es langsam dunkel wurde) Scho alles dunkel! Isch meini wider ned vill gloffe i der Wiirtschaft, dass scho zue isch! (will ins Haus, da hört er von rechts ein Geräusch, schaut sich um) ...Doo chunt doch öpper... Waas wott ächt dee no doo? (versteckt sich hinter dem Haus)

Amacher: (kommt von hinten rechts und schleicht sich gegen das Haus. Er ist im Gesicht geschwärzt.) Guet, scho alles im Näscht... Denn wil i jetz luege dass der schöön waarm händ! (zündet ein Streichholz an) Dee Stroohuuffe doo hinderem Huus waartet scho lang uf de Aeschlimaa... (will hinter das Haus)

Ueli: (versperrt ihm den Weg) Halt! ...Waas wottsch du doo? (packt ihn am Kragen) Was suechsch duu eso spoot no bim Schwane?

Amacher: (mit verstellter Stimme) Daas goot dich en Dräck aa! ...Lass mi lo goo, süscht...

Ueli: Du hesch der de Grind schwaarz aagstriche! ...Du hesch sicher nüt Guets im Sinn! Gib Uuskunft, was wottsch du doo? (Beide ringen miteinander. Amacher will sich losreissen, was ihm mit viel Mühe gelingt. Er zieht schnell ein Messer aus dem Hosensack mit dem er Ueli in den Arm sticht. Ueli stösst einen heiseren Schrei aus und stürzt zu Boden. Amacher eilt dann hinter das Haus. Bald wird die Röte und der Rauch sichtbar.)

Ueli: (richtet sich langsam auf und greift nach seinem linken Arm) Dee Fötsel dee. Gstoche het er mi. Doo lyt jo s Mässer... (steckt es ein, sieht das Feuer) Allmächtige Himmel, doo hinde brönnt s... Ich mues es lösche, süscht verbrönnt de Schwane... (geht hinter das Haus, man hört ihn hantieren, die Röte und der Rauch werden schwächer, während langsam der Vorhang fällt.)

3. A K T

Bühnenbild: Einfache Gaststube im Schwanen. Hinten rechts und links Türen. In der Mitte Fenster. Rechts ein Kachelofen. Einige Tische und Stühle.

1. Szene: Ueli und Sophie

Ueli: (kommt von hinten rechts mit eingebundenem Arm) Sophie! ...Söffle!!!

Sophie: (kommt von hinten links) Was hesch? ...Was schreisch au esoo?

Ueli: Du hesch mer doch versproche ghaa du tüisch mer der Aarm besser ybinde!

Sophie: Chume dänk denn schoo, han au no anders z tue! Chasch denn no grad d Hosen abeloo, denn tue der d Windle au no grad wächsle!

Ueli: Bisch en dumme Laferigriite! Wäärsch gschyter dankbaar, wenn iich ned gsy wääär, so wääre der waarschydlich jetz alli vercholet!

Sophie: Jo joo, ich weiss es jo! Muesch entschuldige, ich ha s jo ned böös gmeint!

Ueli: Also so chum, ich mues nochhäär im Christian go hälfte!

Sophie: Mit dem Aarm?

Ueli: Mängisch leischtet en Flyssige mit eim Aarm mee als en Fuule mit zwee!

Sophie: Ahaa und duu zellsch di natüürli zu de Flyssige!

Ueli: Hesch öppe wölle sääge ich ghööri zu de Fuule?

Sophie: Nenei, bi der Aarbeit bisch scho en Flyssige, aber süscht bisch zu nüüt z bruuche!

Ueli: Wenn d no lang eso dumm laferisch, so goon i zu de Gmeind-schwöschter und loo mi vo dere verbinde!

Sophie: (lacht verächtlich) Die isch jo no zää Joor elter als iich!

Ueli: (ärgerlich laut) Stäärnrehagel, de Verband mues mer wächsle und nüüt anders, doo spilt s doch e kei Rolle öb d Verbinderi füfzgi oder achzgi isch!

Sophie: Hee hee, reg di doch au ned eso uuf, es het dämk scho mängi Verbindig mit eme Verband aagfange! (schnell, da Ueli wieder ausrufen will) ...Jo joo, ich weiss, es goot der nume um dee Verband! Soo chum! (geht nach hinten rechts, Ueli folgt ihr)

Ueli: S wiird denn aber nüüt me Anders gstüürmt!

Sophie: Natüürli need! Wenn nüüt z ässe umen isch, het s e kei Wärt dass mer Hunger het! (beide ab nach hinten rechts)

2. Szene:
Spalinger und Stefan

Stefan: (kommt mit einer Zeitung von hinten links, setzt sich an einen Tisch und liest)

Spalinger: (kommt ebenfalls von hinten links) Grüezi Herr Gertsch, stöör i öppe?

Stefan: S chunt druf aa mit was für Vorschleeg dass der derhäär chömet!

Spalinger: Eigentlich mit keine! Mich intressiert s mee, öb der scho öppis uusegfunde händ!

Stefan: Waas usegfunde?

Spalinger: Joo vor allem, weer de Brand gleit het! Und weer de Ueli verletzt het!

Stefan: Nei, doo wüsse mer no nüüt Gnaus! ...Der Ueli behauptet zwaar, er wüssi wer und er wäärd s eines Taages au chönne bewyse! Aber daas intressiert mi eigentlich gaar nümme grooss! Am liebschte wäär s mer ich hätt das Züüg loos!

Spalinger: Ich unternime i dere Sach nüüt me!

Stefan: Was soll daas heisse?

Spalinger: Ich möcht am liebschte en Strich dur öisi Verhandlige machen! Es füert nume zu Hass und Unfride!

Stefan: Dumms donners Züüg... und wenn au, öich trifft s jo need!

Spalinger: Iir vergässet, dass mir iri Familie nümme ganz glychgültig isch!

Stefan: Familie? ...Iir meinet dänk d Frieda! Rysset ech au echli zäme, en rächte Gschäftsmaa stellt s Privaate hinder s Gschäfliche!

Spalinger: Ich bin i dere Sach vilicht en schlächte Gschäftsmaa, aber ich chan ned lenger zueluege, wien iir do je lenger je mee hinderen- and chömet! Ich füel mi mitschuldig! Öii Lüüt lyde!

Stefan: Ich au!

Spalinger: Ich han ech mit mym Aagebott de Späck dur s Muul zoge! Ich ha s ned gäärn gmacht, aber es isch myni verdammti Pflicht und Schuldigkeit gsy! ...Es isch keis schööns Gschäft!

Stefan: Wenn alli Notaare eso zart beseitet wääre...

Spalinger: Es git ebe Fäll und Fäll!

Stefan: I mym Fall gscheet es Unrächt, wenn i mit mynere Meinig ellei blybe! Jetz wänd die Andere sogaar vom Verchauf vo dem eifältige Rieme an See abe nüüt me wüsse!

Spalinger: Es isch für sii jetz en princielli Froog woerde!

Stefan: (*lehnt sich plötzlich vor und fixiert Spalinger*) Iir hättet s i der Hand, Herr Spalinger!

Spalinger: (*verwundert*) Iii?

Stefan: Joo iir! ...Iir chönntet mir hälfte! Iir müend mit de Frieda rede! Wenn d Frieda d Meinig änderet, so bringe mer denn de Christian au no uf öisi Syte!

Spalinger: Ich soll bi de Frida...

Stefan: He joo, iir händ doch groossen Yfluss bi ire, für ned mee z sääge!

Spalinger: Und daas soll ich mir zum Nutze mache?

Stefan: (*vielsagend*) Es wäär i öiem Inträssi!

Spalinger: Nei Herr Gertsch, das mach i need, daas wäär es Dräckgschäft!

Stefan: Iir vergässet de Uuftrag vo öiem Aarbeitäber! ...Iir händ ech lo ywickle! ...Händ iir überhaupt e keis Pflichtgfüel und e kei Eer im...

Spalinger: (*steht brüsk auf*) Guet Nacht, Herr Gertsch! ...Dee Toon ziet bi mir need! Wenn der en bessere Voorschlaag händ, so bin i jo i der Nööchi! Ich han nämli vorübergehend es Zimmer im Schwane! (*geht gegen die rechte Türe*)

Stefan: Es isch mer rächt, dass der doo wone, vilicht überlegge der s doch no, öb sich myn Voorschlaag ned würd loone!

3. Szene:
Frieda, Sophie, Spalinger und Stefan

Frieda: (*kommt unter die rechte Türe*) Entschuldigung, isch d Sophie ned doo?

Stefan: Was wottsch von ere?

Sophie: (*kommt unter die linke Türe*) ...Was git s, woo brönnt s?

Frieda: Aa doo bisch, i suech di an allnen Eggen und Aende!

Sophie: Muesch halt am rächtten Oort sueche, bim Ueli bin i gsy!

Frieda: Waas, bim Ueli, du wiirsch doch ned...

Sophie: Tue ned eso, de Verband han em müesse wächsle und nüüt Anders!

Frieda: Jäsoo! ...Also du söttisch es Chinderbettli is chlyne Gaschtzimer stelle!

Sophie: (*überrascht*) He? ...Waas? ...Jää wer chunt denn bi öis en Goof über?

Frieda: Tue ned eso zynisch, de Hansueli vo de Tante Berta han i mitbroocht! Er blybt für e paar Wuche!

Sophie: Soo, isch jetz daas nöötig gsy?

Stefan: (*brüsk zu Sophie*) Mach was der d Frieda seit und muul ned immer ume!

Sophie: Dir chönet scho sääge, das Chindergstürm blybt jo dänk doch a mir hafte und s Chinderbettli mues i dänk au no elei obenabe schleicke!

Frieda: Der Ueli soll der hälfte!

Sophie: Bhää, dee mit synere Verletzig!

Frieda: Dee cha der gwüss glych echli hälfte! Gang ne nume go sueche!

Sophie: Jää und de chly Pfüderi soll doo äne i der chlyne Gaschtstube schlooffe?

Frieda: Joo, eso ghöör ne z Nacht am beschte, wenn er emool ned im Strumpf isch!

Sophie: (*geht vor sich hin brummend nach hinten links*) Immer mues iich...

Stefan: (*aufbrausend*) Fertig jetz! ...Gang mach dii Sach, oder mues der no Bei mache?

Sophie: Ich bin jo underwägs! Ander Lüüt schleicke Goofe hei und iich chan denn de Dräck mache!

Stefan: Jetz stäärnrehagel nonemool!

Sophie: Was isch au? ...Ich bin jo scho gange! (*geht hinten links hinaus*)

Stefan: Was isch au mit dere loos!

Frieda: Es wiird eren au öppis übers Läberli kroche sy!

Stefan: Ich glaube chuum dass daas nume am Läberli lyt! Aber löömer daas, die wird mit em glyche Gsicht wider z fride! ...Wie goot s de Tante Berta?

Frieda: Ebe goot s ere ned eso guet! Si het en böösi Gripp ghaa und mues sich jetz zeerscht echli erhole, doorum han i au de Hansueli mitgnoo!

Stefan: Hesch rächt ghaa, was isch es für nes Buebli?

Frieda: En häärzige Chnüder! Leersch ne denn scho no kenne! Hütt goot s ned guet, er isch grüüselig müed vo der Reis und der Hitz! Sobald s Bettli paraad isch tue ne is Bett!

Stefan: (nachdenklich) Es Chind im Huus, daas bringt is vilicht echli Glück! ...Es isch es Eländ, dass mer sälber e keis händ!

Spalinger: Me soll d Hoffnig nie ganz uufgee, was ned isch, chan no wäärde!

Frieda: (versucht abzulenken) Jedefalls isch de Hansueli gäärn bi öis! Uf dir, Stefan, het er bsundersch vill! Moorn het er denn no Geburtsstaag, er het uf em Heiwääg immer gfrööget, öb er ächt au es Gschänkli überchömm!

Stefan: (gutmütig) Natüürli mues er öppis haa!

Spalinger: Doo wüürd ich au gäärn öppis gee! (greift in die Brusttasche und gibt Frieda zwei grosse Noten) Doo Frieda, bsoorg em bitte öppis!

Frieda: Aber nei... du kennsch ne jo gaar need!

Spalinger: Ich leer ne denn sicher no kenne, seisch eifach es sig vom Götti Ruedi!

Frieda: Joo aber das darf mer doch fascht ned aanee, du hesch doch gseit du schwimmisch ned im Gäld!

Spalinger: Das tuen i au need, aber ich han d Chind eifach gärn!

Frieda: Jo also denn säg i schööne Dank!

Spalinger: S isch scho rächt Frieda! (Frieda geht links hinten hinaus)

4. Szene:
Spalinger und Stefan

Stefan: Esoo sett mer s haa wien iir!

Spalinger: Wisoo?

Stefan: Iir chönet eifach eso mit Gäld um euch rüere!

Spalinger: Daas tüschts, Herr Gertsch, aber Gäld elei macht ned glücklich!

Stefan: Aber d Aarmuet, die drückt!

Spalinger: Es git sicher no vil äärmeri Lüüt als dir sind! Aber wenn ich öich irgendwie chan hälfte, so wiird is tue!

Stefan: So hälfet doch, iir wüsset jo wie!

Spalinger: Ich mache nüüt gäge de Wille vo öiere Familie!

Stefan: (wieder heftig aufbrausend) Chömet mer ned immer mit de Familie! Ich mues eifach zum Dräck uus, haus oder stächs! Die andere möge mer s nume ned gönne! Missgünstig sind s!

Spalinger: Iir tüendene Unrächt!

Stefan: En vergöischtigi Bandi isch es!

Spalinger: (ruhig aber hart) Daas isch ned woort, iir söttet ned immer die andere gschuld gee, wenn s ech schlächt goot! Bi allne Andere sueche der de Fääler, nume bi öich need! Wenn der echli besser wüürdet zur Sach luege, so wäärt de Chaare scho no z cheere! Lueget echli weniger is Glaas, vor allem wenn s Wy und Schnaps drinne het! Wenn der daas chöne, so wüürds sicher wider obsi goo!

Stefan: (weiss nicht ob er aufbrausen soll oder nicht, gibt dann aber nach) De Alkohool, Herr Spalinger isch gly no de einzig Trooscht! Bim Alkohool cha mer vergässe!

Spalinger: Wie lang?

Stefan: Ned lang, ich gib es zue! ...Für ne halbe Tag... en Oobig lang... Am andere Morge isch denn alles wider eländ grau! Denn mues mer halt das Eländ vo nöiem abespüele!

Spalinger: Esoo chunt mer uf de Hund!

Stefan: Deet bin i jo einewääg! ...Aba, es isch eifach nüüt me z machen, am beschte wäärt s ich miecht Schluss und täät de Schiirm zue!

Spalinger: Esoo chan nume eine rede wo kei Sälbschtachtig me het!

Stefan: Und esoo wien iir rede, Herr Notaar, redt nur eine, wo s Läbe nume vo de Sunnesyte kennt! Iir sind es Herresöönl!

Spalinger: Doo tüend er öich aber schwääär trumpiere!

Stefan: Uf jede Fall wüsset iir need, wie s eim z Muet isch, wenn mer bis zum Hals im Dräck und i de Soorgen inne steckt! Schluss mache, daas wäär s Richtige... e Sprung in See oder en Chugle! Uf die ander Syte sött i für sii sourge... aber iich bin jo en Süffel, es rüüdigs Schoof... allne im Wääg!

Spalinger: Also Herr Gertsch, jetz übertrybe der s!

Stefan: De Christian hätt sicher Fröid, wenn em d Lisebeth wüürd überloo! (*legt den Kopf in seine Hände und stöhnt*) Lisebeth!!

Spalinger: (*legt ihm die Hand auf die Schulter*) Iir lueget hütt alles z schwaarz aa, Herr Gertsch! Mir rede denn moorn no echli z Bode! Guet Nacht Herr Gertsch! Schlooffed guet! (*geht nach hinten links*)

Stefan: Guet Nacht! ...Schlooffed au guet!

Spalinger: Und nüüt für unguet, dass i echli düütlich woerde bin, aber ich meines nume guet mit ech!

Stefan: Isch scho rächt, daas han i au gspüürt, süscht hätt ech denn s Muul scho zue too!

Spalinger: (*lächelt*) Denn han i jo no Glück ghaa! Also machet e kei Fääler, moorn gseet denn vilicht alles wider besser uus! Guet Nacht! (*geht hinten links hinaus*)

Stefan: Ich will versueche draa z glaube! Guet Nacht! (*steht auf und läuft auf und ab*) ...Ich mues es nomool versueche, ich bin allemaa doch z misstrauisch und z yversüchtig. (*Emilie klopft an die Türe hinten rechts*) Was isch denn jetz no? ...Herein!

5. Szene:
Stefan und Emilie

Emilie: (*kommt schüchtern und unsicher in die Gaststube*) Entschuldigung, es tuet mer leid, wenn i stööre!

Stefan: Was wottsch denn duu no um die Zyt?

Emilie: Ich han öppis ghöört, wo dich chönnt intressiere!

Stefan: So red und verschwind wider!

Emilie: Was hesch au für ne Stinkluune? (*tut geheimnisvoll*) ...Hesch öppe scho öppis vernoo?

Stefan: Waas? ...Waas söll i vernoo haa?

Emilie: Joo es wäär jo mügli, si redet jo afangs um de ganz See ume dervoo!

Stefan: Wer redt, und vo waas redet s?

Emilie: Jetz weiss i ned öb i öppis söll sääge, wenn d eso ne miisi Luune hesch!

Stefan: Tue ned blööd und red, süscht wiird i no z grächtem böös!

Emilie: Jo also, aber es isch halt leider nüüt Guets!

Stefan: Nume use mit der Sprooch, i bi mi an schlächti Noochrichte gwont!

Emilie: Es goot um dyn Brüeder und um dyni Frau! Aber ich ha s denn nume ghöört, sälber han ich denn nüüt gsee und au nüüt gseit!

Stefan: Jetz red doch nid no lang um de Brei ume!

Emilie: Also es wiird gredt, dyni Frau und dyn Brüeder, die heben es... ää ich weiss jetz au ned wie mer dem söll sääge!

Stefan: Soo, aber jetz langet s mer, was isch mit mym Brüeder und mynere Frau?

Emilie: Ebe... si hebe, si hebe es Verhältnis zäme!

Stefan: Also doch! ...Hesch duu en Bewys?

Emilie: Me heb si gsee zäme am Waldrand ligge und wenn d duu uf em See bisch, so sige si zäme uf irem Zimmer!

Stefan: Hesch si duu gsee?

Emilie: Nei, aber ander Lüüt!

Stefan: Was für ander Lüüt? Säg en Name!

Emilie: Nei daas säg i need, daas verbüütet mir mys Eergfüel!

Stefan: (*geht drohend auf sie zu*) Wenn d mer ned seisch wer der das gseit het, so passiert der öppis! Hesch verstande?

6. Szene:
Frieda, Stefan und Emilie

Frieda: Was isch denn doo loos?

Stefan: Nüüt für dich!

Emilie: Mir händ numen echli über de Chrüütertee gredt! Guet Nacht!
(geht schnell hinten links hinaus)

Frieda: Was hesch mit de Emilie ghaa?

Stefan: Si het mer öppis verzellt, wo im Fass de Boden usedrückt!

Frieda: Du weisch aber, dass mer ire ned alles söll glaube, si macht
gäärn us ere Mugg en Elefant!

Stefan: (nach kurzem nachdenken) Me redi über mich!

Frieda: Joo doo chönnt si rächt haa... bi dem Läbe wo du füersch!

Stefan: Iich?

Frieda: Jo duu, oder meinsch d Lüüt wüsse need, dass es mit em
Schwane bachab goot? Dass duu totaal verschuldet bisch und nüüt
dergäge undernimmsch!

Stefan: Si het aber vo öppis Anderem gredt! Weisch duu au, dass mich
miini Frau betrüügt?

Frieda: (sehr erstaunt) D Lisebeth?

Stefan: D Lisebeth und de Christian!

Frieda: Die sölle... Stefan, daas cha ned stimme!

Stefan: Sii het behauptet me redi um de ganz See ume dervo!

Frieda: Soo, isch daas jetz de Dank, dass mer dere halb vergäben es
Zimmer git! Für esoo schlächt hane si eigentlich gaar ned aagluegt!
E deewääg go Unfride säie!

Stefan: Säg was d willsch, i mir het si d Auge uufttoo!

Frieda: Du bisch en undankbare und misstrauische Mönsch, Stefan! D
Lisebeth wüürd nie im Traum öppis undernää, wo dich chönnt träffe!

Stefan: Du hesch di immer uf iri Syte gschlaage, daas kenn ii!

Frieda: Si het mi au verbaarmet!

Stefan: Dir sind alli gäge mich! Immer sueche der de Fääler bi mir! Im-
mer söll ich der Sündebock sy!

Frieda: Ich weiss need was i das Chrüütermiggeli inegfaaren isch, i dir e söttige Chabis go verzelle! ...Doo steckt öpper ander no dehinder, das chasch mer glaube, Stefan! ...Aber es isch gaar ned schöön vo dir, dere mee z glauben als mir!

Stefan: Woo Rauch isch, isch au Füür! Vo nüüt und wider nüüt, wäärde d Lüüt ned schwätze! Vo dym Gschleick mit em Notaar wiird sicher au gredt!

Frieda: So sölle si doch, de Ruedi und ich sind is einig! Mir wäärde gly hüroote!

Stefan: (spottend) Potz Blitz!

Frieda: Spöttle du nume! Mir isch es rächt, wenn i gly zu dem Huus uus chume! Einzig d Lisebeth duuret mi!

Stefan: Chasch jo jetz scho goo!

Frieda: Nei myn Liebe, ich goone wenn s mir passt! Ich bi doo eso guet deheime wie duu! Wenn d mi wottsch ewägg haa, so zaal mi uus!

Stefan: (böse) Ahaa... töönt s bi dir au scho esoo? Hesch daas vom Christian gleert?

Frieda: (vorwurfsvoll) Stefan!

Stefan: Fertig jetz! Ich weiss jetz was i z tue han! (plötzlich deprimiert leise) Lass mi in Rue und gang, ich han der ned grüeft ghaa!

Frieda: Stefan, glaub mer es isch nüüt zwüsche de Lisebeth und em Christian! Mach jetz e kei Fääler und gang go schllooffe! Ich wäär au froo wenn s jetz Rue gääbt, de Hansueli tuen i jetz is Bett und es wäär denn schaad wenn er ned chönnt schllooffe! (geht hinten links hinaus)

Stefan: Ich bin allne im Wäag! (öffnet das Fenster) De See... de See, dee meint s vilicht no guet mit mer! (schüttelt den Kopf, öffnet eine Tischschublade und entnimmt ihr einen Revolver, betrachtet ihn fast liebevoll, geht zur Türe hinten) En Blick uf de Bueb, daas mues no sy. (öffnet vorsichtig die Türe einen Spalt weit) (Jetz hört man ein Kind das "Vater-Unser" beten)...(Stefan schliesst leise die Türe, geht nachdenklich an den Tisch zurück und versorgt den Revolver wieder, dann setzt er sich an den Tisch, verschränkt die Arme und ein trockenes Schluchzen schüttelt seinen Körper.)

Vorhang